



Der Börsezyklus

Die Herleitung des Wortes „Börse“ ist nicht genau geklärt. So meinen die einen, dass sie von der im 16. Jahrhundert sehr populären Kaufmannsfamilie Van der Beurse aus Brügge stammt. Vor ihrem Haus trafen sich regelmäßig Kaufleute aus Brügge mit fremden Händlern, um mit Geld zu handeln. Es ist auch möglich, dass man den Begriff von *Bursa*, einem Lederbeutel, in dem die Menschen damals ihre Wertsachen aufbewahrten, abgeleitet hat.

Bulle und Bär – mächtige Symbole im Spiel um Geld, Gewinn und Macht.

Stets beides, Protagonist und Antagonist – im zyklischen Wechsel.

Statisch auf den Plätzen vor den Börsen vornehmlich in Metall gegossen, ihre gemeinsame Gegnerschaft betonend. Gleichsam ein *memento vitae bursae*.

Ob Gewinn oder Verlust, darüber entscheiden in einer weltweit vernetzten Choreographie Gewinn heischende Marktferanten des Geldes, Auguren in Sachen Wirtschaft, Anhänger mathematisch berechenbarer Zukunftsvorhersagen über die Entwicklung von Wirtschaftsunternehmen, auf Gurus vertrauende oder aus Prinzip antizyklisch agierende Anleger.

Eine stets wechselnde Realität mit Siegern und Verlierern unter den Augen von Bulle und Bär. Ob Münzregal oder elektronische Handelsplattform – es kommt immer darauf an, mit welcher Einstellung, mit welcher Einschätzung man sich beteiligt, ob man auf steigende oder fallende Tendenz setzt. Und danach handelt.

Geboren im Sternzeichen des Stieres und auch aufgrund der früheren beruflichen Nähe zu Börse und Wertpapier war es naheliegend, dass bei der Suche nach einem erdigen, starken und dynamischen Wesen zum Zeichnen der Stier als Modell feststand.

Und nach einem interessanten Gespräch bei einer meiner Ausstellungen über einen Farbholzschnitt mit dem Thema Stier war es eine spannende Herausforderung, mich auch dem Bären, seiner typischen Eigenart, seinem Wesen in der künstlerischen Auseinandersetzung zu nähern.

Bulle und Bär

Den imposanten, wilden, starken *Stier* finden wir in verschiedenen bildnerischen und figuralen Darstellungen von der Antike bis heute (z.B. als weltweit bekanntes Werbesymbol), auch in der Astronomie und besonders in der Astrologie ist er prominent vertreten.

Bei näherer Beschäftigung mit dem Bären als Motiv wurde mir bald bewusst, dass man mit dem Begriff *Bär* mehr als ein Wappentier (Berlin), den geliebten und abgekuschelten Teddybär der Kindheit oder Bruno, den Problembär verbinden kann. So ist zum Beispiel der Bär das wichtigste Tiertotem im indianischen Horoskop. Zwölf andere Elemente wie Winde, Mineralien oder Pflanzen sind ihm zugeordnet.